

Hamburg, 30. Mai 2021

## **Michelgruß zum Tag der Heiligen Dreifaltigkeit: Trinitatis**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem 2. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.“ (2. Korinther 13, 13).

Mit unserem wöchentlich erscheinenden Michelgruß möchten wir mit allen, die St. Michaelis verbunden sind, in dieser Zeit in Kontakt bleiben. Wir senden Ihnen Gebete, Lesungen und die Predigt des Sonntags. Auch auf den Orgelklang aus St. Michaelis müssen Sie nicht verzichten. Sie finden auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) unsere monatlichen Online-Andachten und auch einige Orgelimprovisationen.

Wir schließen in diesen Tagen insbesondere die Menschen in unsere Fürbitte ein, die in Sorge um ihre Gesundheit leben, und erbitten Gottes Segen für alle, die sich in Krankenhäusern und an vielen anderen Orten für ihre Mitmenschen einsetzen.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

**Psalmgebet:**

Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren,  
der allein Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit.

1. Timotheus 1, 17

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des HERRN,  
lobet den Namen des HERRN!

Gelobt sei der Name des HERRN  
von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang  
sei gelobet der Name des HERRN!

Der HERR ist hoch über alle Völker;  
seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.

Psalm 113, 1-4

Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren,  
der allein Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit.

1. Timotheus 1, 17

**Wochenlied: EG 139, 1-5** Gelobet sei der Herr

1. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben,  
mein Schöpfer, der mir hat mein' Leib und Seel gegeben,  
mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an,  
der alle Augenblick viel Guts an mir getan.

2. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben,  
des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben,  
der mich erlöst hat mit seinem teuren Blut,  
der mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Trost, mein Leben,  
des Vaters werter Geist, den mir der Sohn gegeben,  
der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft,  
der mir in aller Not Rat, Trost und Hilfe schafft.

4. Gelobet sei der Herr, mein Gott, der ewig lebet,  
den alles lobet, was in allen Lüften schwebet;  
gelobet sei der Herr, des Name heilig heißt,  
Gott Vater, Gott der Sohn und Gott der werter Geist,

5. dem wir das Heilig jetzt mit Freuden lassen klingen  
und mit der Engelschar das Heilig, Heilig singen,  
den herzlich lobt und preist die ganze Christenheit  
Gelobet sei mein Gott in alle Ewigkeit!

### **Predigttext: Johannes 3, 1-8**

1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden.  
2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.  
3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. 4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? 5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. 6 Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. 7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. 8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

### **Predigt von Pastor Dr. Stefan Holtmann:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ulrich Bunzel lebt in einem Pensionszimmer in einer billigen Absteige an der Reeperbahn. Er ist Schauspieler, ebenso liebenswert wie erfolglos. Auf dem Kiez betreibt er „Bunzels Fenstertheater“. Sein Leben: ein tragisch-komisches Kammerspiel. Bunzel kämpft ums Überleben – und um Gerdi, seinen einzig verbliebenen Freund. Gerdi nennt er seinen Kühlschrankschrank, den die Schrotthändler dem klammen Mimen nehmen wollen. Das ist an Dramatik kaum zu überbieten, denn Gerdi ist die einzige, mit der er noch reden kann. „Nachtgespräche mit meinem Kühlschrankschrank“ lautet der Titel des Theaterstücks von Klaus Pohl, in dem die große Monika Bleibtreu ihr letztes großes Stück vor ihrem Tod im St. Pauli-Theater spielte. Eine Männerrolle.

Eine Verbindung zur Nikodemus-Erzählung liegt auf der Hand. „Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. Der kam zu Jesus bei Nacht ...“ Nachtgespräche haben es in sich, sie werden nicht der Logik und den Gepflogenheiten des Redens bei Tageslichts entsprechend geführt. Sie kreisen, sie mäandern, sie sind manchmal benebelt, tief- oder sogar abgründig – hin und wieder bröckeln die Fassaden, sie kommen nicht immer zum Ziel. In ihnen wird deutlich, dass der Mensch den großen Fragen weder ausweichen kann noch eine überzeugende Antwort auf sie weiß. Darum gibt es auch auf einer tieferen Ebene eine Verbindung zwischen den nächtlichen Gesprächen. Bunzel steht die schwerste und größte Demütigung erst noch bevor. Ein Filmproduzent interessiert sich für sein Leben. Das könnte ihn ehren, wenn dieses widersinnige, schräge Leben doch noch zum Leuchten gebracht würde. Schön wär's. Doch nicht er, Bunzel, der es doch wie seine Westentasche kennt, soll den Bunzel spielen – sondern Klaus Maria Brandauer. Und daran könnte er verzweifeln. Wie kann ein anderer „ich“ sein, mich darstellen? Wie könnte er als „ich“ besser sein als ich, der so viel Erfahrung mit mir hat – und immer selbst dabei war? Das könnte, das müsste doch *die* Rolle sein, die eine große Rolle des Klaus Bunzel!

Wie wird einer „Ich“, ein wirklich neues „Ich“, eines, das Bestand hat – dieser Frage begegnet Nikodemus des Nachts. Er ist einer von ganz wenigen. Nikodemus ist die große Ausnahme

inmitten des jüdischen Volkes, so wie es Johannes seinen Leserinnen und Lesern vor Augen führt. Sie sind wie alle Welt – also wie die Welt, von der Johannes sagt, dass sie finster ist und Jesus, Gottes fleischgewordenes Wort, nicht begreifen konnte. Aber Nikodemus ist anders, nachdenklich, ein Suchender. Einer, der sich vielleicht nur im Schutz der Nacht zu Jesus traut, den aber womöglich auch das kreisende nächtliche Selbstgespräch um den Schlaf gebracht hat. Einer, der sich nicht mit den eigenen Antwortversuchen zufriedengibt.

Es ist ein merkwürdiges Gespräch, das die beiden führen. „Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.“ – sagt Nikodemus. Ein Bekenntnis, noch kein Christus-, kein Messiasbekenntnis, aber eines, in dem deutlich wird, dass Nikodemus mehr in ihm sieht. Bei Jesus ist etwas anderes als frommes Gerede oder enthusiastische Spinnerei, da ist Weisheit, die von Gott ist. So weit kann Nikodemus gehen, so weit kann er einordnen: Jesus ist einer von uns, mit einem ganz besonderen Auftrag. Doch die Antwort, die er bekommt, ist eigentlich keine Antwort: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Kurzum: das ist zu kurz gedacht, Nikodemus. Du kannst nicht vom Kleineren aufs Größere schließen. Du kannst nicht hochrechnen, wer ich bin. Mit deinen Erfahrungswerten, mit deiner Logik und deinen Kategorien kommst du nicht weiter. Du müsstest ein neuer Mensch sein, um mich zu erkennen. Doch auch hier kommt Nikodemus mit seinem Latein, ach nein, mit seiner Biologie nicht weiter: „Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?“ Und wiederum Jesus: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. ... Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.“

Was rettet den weisen Nikodemus, und was rettet den im Gespräch mit seinem Kühlschrank in Bitterkeit verfangenen Mimen des Ein-Mann-Stücks wenige hundert Meter entfernt? Nicht die Selbstoptimierung, lautet die Antwort, die Jesus gibt. Nicht das „Sich-selbst-neu-Erfinden“, nicht das Besser-Werden, nicht das Härter-Quälen – kein Rauschmittel und keine Musik, keine Bewusstseinssteigerung und überhaupt nichts von dem, was uns tags wie nachts zur Verfügung steht. Nikodemus Kernproblem ist und bleibt, dass er von seinen Fragen, von seinen Erfahrungswerten her denkt – doch Jesus lebt von Gottes Antwort vor allen Fragen her. Jene Antwort, auf die man nicht kommt, weil sie alles andere und zugleich aus Gottes Sicht weit mehr als selbstverständlich ist. Nikodemus wird diese Antwort nur wenige Verse nach diesem Predigttext, noch in jener besagten Nacht hören: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.“

Das nächtliche Gespräch endet. Nikodemus bricht wieder auf. Er wird noch einmal die Bühne betreten. Nach Jesu Tod. Er wird Myrrhe gemischt mit Aloe bringen – damit man den Leichnam des Gekreuzigten einbalsamieren kann. Er erweist diesem Menschen die letzte Ehre, oder mehr noch: er kommt nicht los von ihm. Doch er bleibt in diesem merkwürdig ungeklärten Verhältnis. Als wäre sein nächtliches Gespräch auch in dieser Nacht des Todes nicht beendet.

Und auch die Frage des hilflos um sich kreisenden Schauspielers wird wohl unbeantwortet bleiben – der Kühlschrank wird ihm nur spiegeln, worauf er selbst kommt. Und wenn er die Rolle des eigenen Ich bekäme und nicht Brandauer, würde er an sich scheitern - „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Doch so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er sich auf den Weg machte, um diese hilflos kreisenden Gestalten mit ihren zu großen Fragen und zu kurz gegriffenen Antworten nicht verloren zu geben. Nicht einen von uns.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

### **Fürbitten am Tag der Heiligen Dreifaltigkeit – Trinitatis:**

Herr, ewiger Gott,  
wir danken dir für das Wort deiner Wahrheit,  
dafür, dass du gegenwärtig bist in dieser Welt,  
nicht zu greifen, nicht zu fassen,  
doch erfahrbar durch das Geheimnis deiner Liebe.  
Gegen Angst und Verzweiflung schenkst du Hoffnung und Mut.  
Gegen Mächte des Todes verteidigst du das Leben.  
Zu dir rufen wir:  
Herr, erbarme dich.

Weil du unsere Zuflucht bist,  
bitten wir dich voller Vertrauen  
für alle, die deine Wahrheit bezeugen,  
dass sie im Alltag nicht müde,  
in Bedrohung nicht feige werden,  
und bei Erfolgen demütig bleiben.  
Gib Mut zum Reden und Tatkraft zum Handeln,  
Vollmacht zum Beten und Geduld im Leiden.  
Zu dir rufen wir:  
Herr, erbarme dich.

Weil du unsere Zuflucht bist,  
bitten wir dich voller Vertrauen  
für alle, die Macht haben  
in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft,  
in der Justiz und bei der Polizei,  
in Kultur und Medien,  
in Schulen und Hochschulen.  
Gib Maß in allen Konflikten,  
schenke Kraft zur Erneuerung,  
begrenze die Macht des Geldes,  
sorge für Recht und Gerechtigkeit.  
Zu dir rufen wir:  
Herr, erbarme dich.

Weil du unsere Zuflucht bist,  
bitten wir dich voller Vertrauen  
für alle Menschen, die leiden müssen:  
für Arbeitslose, Arme und Unterdrückte,  
für Einsame und Verzweifelte,  
für Hungernde und Gefolterte,  
für Kranke und Sterbende.  
Erbarme dich ihrer.  
Lass sie nicht vergessen sein.  
Ermutige alle, die ihnen beistehen und helfen.  
Rette, was verloren scheint.  
Zu dir rufen wir:  
Herr, erbarme dich.

Du, Herr, ewiger Gott, bist unsere Hoffnung.  
Unergründlich ist deine Macht.  
Unausschöpflich ist deine Liebe.  
Unvorstellbar ist unsere Zukunft in deinem Reich.  
Wir beten für unsere Verstorbenen: Nimm sie auf in dein himmlisches Reich  
und vollende an ihnen das Werk, das du in ihrem Leben begonnen hast.  
Tröste alle, die um sie trauern und sei ihr Halt.  
Wir rufen zu dir:  
Herr, erbarme dich.

Groß ist das Geheimnis deiner Wirklichkeit.  
Unruhig ist unsere Seele, bis sie Ruhe findet  
in dir, dem dreieinigen Gott.  
Dir, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
sei Lob, Preis und Anbetung, jetzt und in Ewigkeit.  
Amen

#### **Michel-Segen Mai 2021:**

Gott, der ewige Schöpfer,  
vor allem Anfang und nach aller Zeit,  
segne, was du beginnst.

Jesus Christus,  
inmitten der Zeit geboren,  
zeige dir Wege des Lebens.

Der Heilige Geist,  
der alle Tage wirkt und weht, der Glauben weckt und erhält,  
stärke dich und behüte dich heute und an jedem Tag.

Amen